

Marktbericht – März 2024

Market Report March 2024 - Rapporto sul mercato marzo 2024



Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzpellets
Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds / Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links



Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

"Es ist schrecklich, zu sehen und keine Vision zu haben."

(Helen Keller: American - Author June 27, 1880 - June 1, 1968)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige Erklärung „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

Die Melasseexporte aus Indien in Richtung Europa haben sich ihrem Schicksal ergeben. Nachdem die indische Regierung einen Exportzoll in Höhe von 50% beschloss, halbierten sich die Exporte innerhalb der ersten vier Monate der neuen Ernte. Größter Importeur laut FO Licht scheint nunmehr plötzlich Bangladesch zu sein. Die Ausfuhren in Richtung Europa fielen von ca. 250.000 Tonnen gen null.

Ein Blick auf die Statistik von FO Licht zeigt die Dramatik:

Jahr	Gesamtexporte in mT
2021-22 (Okt.-Sept.)	1.545.000
2022-23 (Okt.-Sept.)	1.367.000
2023-24 (Okt.-Sept.)	500.000 ???

Letztlich handelt sich im Hintergrund dieser Entwicklung, wie bereits zuvor erklärt, um politische Beweggründe. 2024 finden in Indien Landeswahlen statt. Zucker ist ein Grundnahrungsmittel und dessen Preis hat erhebliche Bedeutung für die Bevölkerung. Die aktuelle Regierung möchte ihn also möglichst niedrig halten. Da gleichzeitig eine Beimischung von Ethanol zu Kraftstoffen zwischen 2023 und 2025 von 13 auf 20% angestrebt wird, wurde der Exportzoll auf Melasse erhoben und Zuckereexporte verboten. So bleibt mehr Zucker im Land und die Ethanolindustrie soll mehr exportfähige Melasse im Inland verarbeiten.

Setzt sich die Entwicklung dieses Jahr so fort, dann fällt in Europa der wichtigste Rohrmelasselieferant, bis vor kurzem Indien, fast vollständig aus.

Viele Alternativen, um die Lücke zu stopfen gibt es nicht. Pakistan wird zweifelsohne wieder etwas mehr ins Rampenlicht treten, aber an die glorreichen Exportzahlen der Vergangenheit wird das Land auch nicht im entferntesten herankommen. Auch dort geht bereits jetzt das Gespenst von Exportzöllen um, zwecks Schutz der heimischen, gut ausgebauten Ethanolindustrie, die sehr stark auf Exporte ausgerichtet ist.

Die Lage auf dem Frachtenmarkt bleibt unbefriedigend, nachdem die Huthis weiter wahllos auf Schiffe im Roten Meer ihre iranischen Raketen abschießen. Und offensichtlich kommt gegen diese Bande von Terroristen niemand durchschlagend an. Man sollte nicht vergessen, dass die Anzahl der Kriegsschiffe der USA auf das Niveau vor dem 2. Weltkrieg gefallen ist. Und Europa/UK... naja.

Hinzu kommt eine wieder stark zunehmende Piratenaktivität seitens Somalias.

In anderen Worten, die Frachten bleiben auf absehbare Zeit auf einem hohen Niveau, da viele Schiffe Südafrika umrunden müssen, was schnell eine extra Million US-Dollar an Frachtkosten verschlingt.

Bloomberg berichtete hierzu am 25. März das Folgende:

"China und Russland, die ihre Handelsflotten auf dem Roten Meer für sicher hielten, wurden am Wochenende daran erinnert, dass es im Nebel des Wirtschaftskriegs keine solchen Garantien gibt.

Nachdem Bloomberg News am Donnerstag berichtet hatte, dass die im Jemen ansässige und vom Iran unterstützten Huthis Peking und Moskau versicherten, ihre Schiffe würden nicht mit Raketen- und Drohnenangriffen angegriffen, feuerten die Huthis am Samstag eine Rakete auf den in chinesischem Besitz befindlichen Öltanker M/V Huang Pu ab, was nach Angaben der USA ein kleines Feuer, aber keine Verletzten verursachte. (...) Der Vorfall erinnert daran, wie geopolitische Spannungen - wie die, die aus Russlands Krieg in der Ukraine oder den Handelsspannungen zwischen den USA und China resultieren - auf die Weltwirtschaft übergreifen. Erschwerend kommt die mangelnde Transparenz in der Schifffahrtsbranche hinzu, die manchmal die Eigentumsverhältnisse auf dem Papier verschleiert(...) Während russische und chinesische

Reedereien noch regelmäßig das Rote Meer befahren, und den Suezkanal als Abkürzung zwischen Asien und Europa nutzen, halten westliche Reedereien die Route immer noch für zu gefährlich und nehmen längere und teurere Umwege in Kauf."

Rübenmelasse International:

Vor allem die Ausschreibungen in Ägypten für den Export von Rübenmelasse werden von Interesse sein. Die Verladungen werden in den kommenden Monaten durchgeführt werden müssen. Der komplizierte Frachtenmarkt wird einen erheblichen Einfluß auf die FOB-Preise in Ägypten haben. So wie der Zufluß von Ware über den Suezkanal aufgrund des kontinuierlichen Raketenbeschusses seitens der von Iran gestützten Huthis unterbrochen ist, so gilt das natürlich auch für den Abfluß von beispielsweise Melasse aus Ägypten nach z. B. Asien. Die Umwege beispielsweise um Südafrika führen zu enormen Frachtaufschlägen. Da parallel der Mittelmeerraum und deren wichtigen Importeure relativ gut gedeckt sind, dürfte es wenig überraschen, wenn der Handel die Extrakosten kalkuliert, um gegebenenfalls diese Melasse übergebetlich (sprich außerhalb des Mittelmeeres) abzusetzen. Das dürfte bei den Verkäufern für einige Enttäuschung sorgen. Es erscheint insofern durchaus möglich, dass, so wie in der Vergangenheit, bei dem Gefühl unfaire Preise geboten zu bekommen, die Ausschreibungen zunächst wieder zurückgezogen werden. Letztlich muss die Ware allerdings dann doch verkauft werden.

Ansonsten stehen Länder wie Belarus im Blickpunkt, das seine Exporte erhöhte.

Russland, wo theoretisch ausreichend Melasse zur Verfügung steht, bleibt hoffentlich ein rein theoretischer Lieferant, solange Putin unverändert unschuldige bombardiert und Angst und Schrecken verbreitet. Es kann, abgesehen von finanziellen Interessen, absolut keinen Grund geben, warum ein Käufer aus einem freien Land dort Ware kaufen sollte.

Innerhalb der EU hat die Aussaat begonnen. Abgesehen von England und in Teilen Frankreichs, deutet vieles daraufhin, dass das Drillen der Felder einiegrmaßen normal verläuft. Grundwasser dürfte dann vorerst in den wichtigen Anbauregionen Europas ausreichend zur Verfügung stehen.

Allerdings besteht insbesondere in Frankreich das Risiko, dass die Verzögerung bei der Aussaat in diesem Jahr zu einer stärkeren Ausbreitung der Virusvergilbung führen könnte, da Blattläuse (die die Krankheit übertragen) sich aufgrund der Witterungsbedingungen früher als im letzten Jahr ausbreiten könnten.

Getreide:

Die jüngsten Überlegungen seitens der EU, Russisches Getreide und Ölsaatenexporte mit Abgaben zu belegen, werden, sollte z.B. Orban nicht mal wieder seine Männerfreundschaft zu Putin demonstrieren, ein richtiges Zeichen setzen.

Während die EU die Ukraine weiterhin durch einen weitreichenden Freihandel mit Agrarprodukten wirtschaftlich unterstützt, plant die EU-Kommission ein Paket von Sanktionen gegen die Einfuhr von Getreide und Ölsaaten aus Russland und Weißrussland. Kommissionskreise bestätigten entsprechende Berichte der Financial Times gegenüber Agra-Europe. Wie die Kommission am 19. März mitteilte, soll den Mitgliedsstaaten ein entsprechender Vorschlag unterbreitet werden. Demnach soll auf Getreideimporte aus Russland und Weißrussland eine Strafe von EUR 95,00 mT erhoben werden. Auf Ölsaaten sollen Zölle in Höhe von 50 % des Warenwerts erhoben werden. Auch für Trockenschnitzpellets wird erwogen einen 50% Zoll zu erheben.

Trotzdem ist der Markt im Großen und Ganzen gut mit Getreide versorgt, was die Preise weitgehend deckeln dürfte. Coceral senkte seine Prognose für die Weizenproduktion in der EU und im Vereinigten Königreich auf 137,1 Mio. mT, gegenüber zuvor prognostizierten 139,4 Mio. mT und von 140 Millionen

Tonnen im Jahr 2023. Grund dafür sind die übermäßigen Niederschläge in Nordwesteuropa während der Pflanzsaison Ende letzten Jahres. Die Prognose von Coceral liegt 10 Mio. mT niedriger als die 147,65 Mio. mT, die im letzten WASDE-Bericht prognostiziert wurden. Der Zustand des Weizens in Frankreich war zu 66 % gut oder ausgezeichnet, gegenüber 94 % im letzten Jahr.



Deutschland: Melasse & Trockenschnitzpellets

Allgemein:

Die Gesamtproduktion an Futtermitteln fiel im Kalenderjahr 2023 um 1,6% gegenüber dem Vorjahr und belief sich auf ca. 21,6 Mio. mT. Der Anteil an Rinderfutter betrug knapp 6,75 Mio. mT, was immerhin eine Steigerung von 1,2% gegenüber 2022 darstellt. Nicht unerwartet fiel die Produktion von Schweinefutter um ca. 5,4% auf knapp über 8 Mio. mT. Dagegen stieg die Herstellung von Geflügelfutter um 1,2% auf ca. 6,25 Mio. mT, während die Produktion anderer Futtermittel um deutliche 7,5% auf etwa 525.000 mT sanken.

(Trotzdem besteht auch Hoffnung, denn sieht man sich in Europa um, so fällt z.B. das Vereinigte Königreich ins Auge. Dort fiel die Gesamtmischfutterproduktion 2023 mit 13,1 Mio. mT gegenüber dem Vorjahr zwar um 3,6%. Im Januar 2024 schoss die Produktion plötzlich um 16,5% nach oben, wobei Schweinefutter um über 20%, Rinderfutter um über 12% und Geflügelfutter sogar um über 20% anzog. Das mag zwar eine Momentaufnahme sein, aber es gibt eben doch nicht nur Einbahnstraßen.)

Zuckerrohrmelasse:

Viel gibt es nicht zu berichten. Rohrmelasse notiert in allen europäischen Importplätzen extrem feste Preise. Hierfür gibt es zwei Gründe. Einerseits fällt die Versorgung aus Indien bis dato aus. Indien lieferte immerhin 40-45% der Rohrmelasseimporte in die EU. Länder wie Pakistan können keinen wirklich vollen Ausgleich bereitstellen, zumal deren heimische Ethanolindustrie bereits auf den Hinterbeinen steht, angesichts zunehmender Melasseausfuhren. Außerdem sind die Frachten aus Asien stark gestiegen, da ein Transport durch das Rote Meer und ergo den Suezkanal nicht unbedingt empfehlenswert ist. Lieferungen von der Westküste Amerikas sind von den massiven Problemen des Panamakanals betroffen, wo Niedrigwasser die Schifffahrt massiv behindert.

Gleichzeitig gibt es in Europa ausreichend Rübenmelasse, um die Nachfrage zu decken. Insofern wird sich die Situation für Rohrmelasse in Europa vorerst unverändert angespannt darstellen.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzelpellets:

Auf dem Kontinent verläuft der Handel mit Rübenmelasse in ruhigen Bahnen. Nachdem die plötzlich in der Kampagne auftretenden großen Probleme in Polen mittels Exporten geregelt wurden, deckten die Fermentationskonsumenten grenzüberschreitend innerhalb der EU ihre offenen Positionen ab.

Das Futtermittelgeschäft reißt keine Bäume aus. Die Umsätze sind überschaubar, aber konstant, da die offenen Positionen – und es gibt noch einige – hauptsächlich auf Sicht geschlossen werden. Preislich haben sich keine neuen Erkenntnisse ergeben. Es sieht nicht so aus, als würde der Handel irgendwo unter Abgabedruck stehen und die Zuckerindustrie hält sich zumeist bedeckt, wenn sie nicht ausverkauft ist.

Die Vorschläge Getreide- und Ölsaatenexporte Russlands radikal zu reduzieren, dürften in Europa dem Gedanken der lokalen Versorgung weiteren Raum einräumen. Gerade ein Produkt wie Trockenschnitzelpellets kann ja praktisch in fast jedem EU-Mitgliedsstaat quasi um die Ecke, oder aus Nordafrika bzw. anderen EU-Staaten grenzüberschreitend eintreffen, abgedeckt werden.

Ebenso rechnen wir nicht mit einem Mangel an heimischer Rübenmelasse.

Fallen andere Futtermittel fort und bleiben diese beiden Produkte im Einsatz als Mischfutterkomponente unverändert kalkulierbar, dann wird die Nachfrage nach ihnen nicht zusammenbrechen. Das dürfte dann auch den Anbauern und ebenso der Zuckerindustrie helfen, die auch für 2024/25 hohe Rübenpreise kontrahiert hat.

Norden:

Der Umsatz mit Melasse haut niemanden vom Hocker. Preislich gibt es keine Neuigkeiten. Rohrmelasse bleibt extrem viel teurer als Ware aus Niedersachsen, so dass die verbrauchende Industrie überwiegend auf Rübenmelasse umgestellt hat.

Trockenschnitzel zeigten deutlich ausgeprägtere Preisbewegungen. Im Großen und Ganzen wird vom Konsum aus der neuen Ernte nach unten abgedeckt, wobei zumeist der Handel involviert ist.

Nordosten:

Die Preise bewegen sich auf dem bisherigen, bekannten Niveau. Druck ist nirgends spürbar, weil die Koppelprodukte der Zuckererzeugung rechtzeitig verkauft wurden. Wir rechnen nicht mit nennenswerten Preissprüngen.

Westen:

Die Schnitzelpreise für die alte und die neue Ernte bewegen sich im Konzert der übrigen deutschen Paritäten. Und auch hier dürfte nach unten abgedeckt werden. Melasse ist kein auffälliges Thema.

Osten:

Melasse aus Zeitz wird auf unveränderter Basis für vordere Abnahmen gehandelt. Es ist kein Druck spürbar.

Süden:

Anders, als in den vergangenen Jahren, decken mehr Futtermittelproduzenten Melasse eher kurzfristig ab. Das führt dazu, dass mit der ursprünglichen Ausschreibung im vergangenen Sommer eher weniger Melasse im Verkauf an den Konsum kontrahiert wurde, dafür aber seit Januar Schritt für Schritt die offenen Positionen geschlossen werden. Die Preise haben sich nicht bewegt, da sowohl der Handel, als auch der Zwischenhandel nicht über bemerkenswerte unverkaufte Positionen verfügt. Wir erwarten, dass sich das Geschäft umsatzmäßig so weiterentwickelt.

Trockenschnitzel aus der alten Ernte notieren „hoch und trocken“. Neuerntig wird lokal nichts gehandelt.

Futtermelasse für die neue Ernte wird sicherlich erst wieder nach den Sommerferien aufgerufen sein – und das kommt den meisten Marktteilnehmern auch entgegen.

Ausland:

Trockenschnitzpellets: Auch hier wird die internationale Schiffslogistik weiterhin für Unruhe sorgen. Ägypten wird weiterhin von Bedeutung sein, nachdem die bisherigen Exportausschreibungen relativ günstig fixiert wurden. Innerhalb der EU sollte es relativ ruhig bleiben. Mit fallenden Preisen wurden mittlerweile manche Läger leergeräumt.

Seit Beginn der Kampagne im Oktober bis inkl. Januar 2024 lieferten vor allem Serbien und die Ukraine größere Mengen an Trockenschnitzpellets in die EU.

Melasse: Wie beschrieben bleibt Rohrmelasse in den meisten EU-Ländern ein kostspieliger Exot. Die internationale Logistik bleibt komplex und teuer. Rübenmelasse aus Ägypten dürfte in den kommenden Wochen erstmal die Schlagzeilen beherrschen.

Aussichten:

Wir befinden uns bekanntlich zwischen den Ernten und mitten in der Aussaat. Die Fermentationsindustrie in Deutschland sollte aus der Ernte 2023/24 ausreichend gedeckt sein. Für 2024/25 werden erste Überlegungen angestellt. Es sollte nicht in Vergessenheit geraten, dass Deutschland keine Insel ist und somit einige Tonnagen auch über die grünen Grenzen in den Export bewegt werden. Alles in allem ist es aber bis dato eher ruhig bezüglich langfristigen Terminen.

Futtermelasse wird auf Termine kaum bewegt. Warum auch? Es wird 2024/25 ausreichend Ware geben und einen besseren Überblick über das mögliche Angebot wird jeder dann bekommen, wenn die mit Zuckerrüben kultivierte Fläche tatsächlich bekannt ist. Geht man von einer Normalisierung der Nachfrage seitens der Mischfutterindustrie aus, und dreht das Wetter im Sommer nicht wieder komplett durch, dann wird kaum ein Mischer bei dem Gedanken an Melasse um den Schlaf gebracht. Das gleiche gilt für die Zuckerindustrie und den Handel. Die Ethanolindustrie wird ihren Bedarf auch nicht sofort definieren und somit wird, wie seit sehr vielen Jahren, als erstes die Hefeindustrie zunächst ihren Bedarf an Qualitätsmelasse fixieren.



Organische & GVO-freie Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Achtung! Die unverkauften Bestände an biozertifizierter Zuckerrohrmelasse sind fast ausverkauft. Vor der neuen Ernte im Herbst wird kein Nachschub eintreffen.

Der Markt bewegt sich in einem ruhigen Fahrwasser. Die Umsätze sind sehr überschaubar.

Innerhalb der kommenden beiden Jahren wird die Produktion in Deutschland und Frankreich sinken, da die Anbaufläche reduziert wird bzw. in Frankreich eine Zuckergruppe den Aufbau komplett aufgibt.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Es stehen die üblichen Mengen an deutscher Bio-Melasse zur Verfügung.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt vorrangig aus amerikanischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich mengenmäßig im üblichen Rahmen.

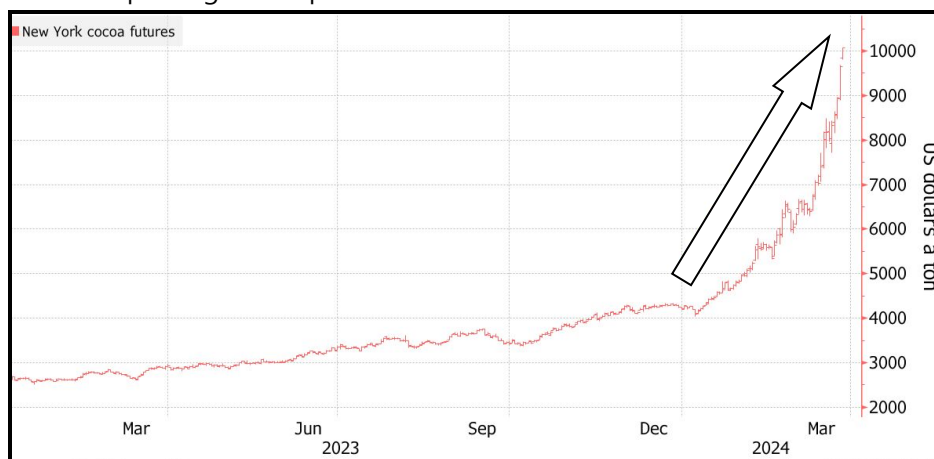


Sugar

In the meantime, the EU has made a final decision to significantly limit imports of Ukrainian sugar. This is to be welcomed. Although significant quantities will still be shipped from Ukraine to the EU in the coming months, we expect that basically no more quantities can be imported from the end of the third quarter until the end of the year. This would be of great importance as it would prevent the campaign in the EU from coming under pressure. From the new calendar year onwards, only very limited quantities of perhaps up to 100/120,000 MT will be imported in the first six months plus maybe the old quota. Of course, we will have to wait and see exactly how imports develop in 2025, but it is clear that the one million tonnes sometimes thrown into the ring will never even come into sight. Due to the geographical and logistical circumstances, this now manageable amount of sugar is likely to flow into neighbouring countries that already have a deficit, i.e. presumably Romania, Bulgaria etc.. As a result, the pressure from Ukraine on Austria, Italy, Germany and ultimately, indirectly, Switzerland will be significantly reduced.

If we take a look at European demand for white sugar, we must of course mention the upcoming major sporting events in Europe and the millions of visitors. Firstly, the European Football Championships will take place in Germany and then the Olympic Games in France. Both events are likely to boost demand.

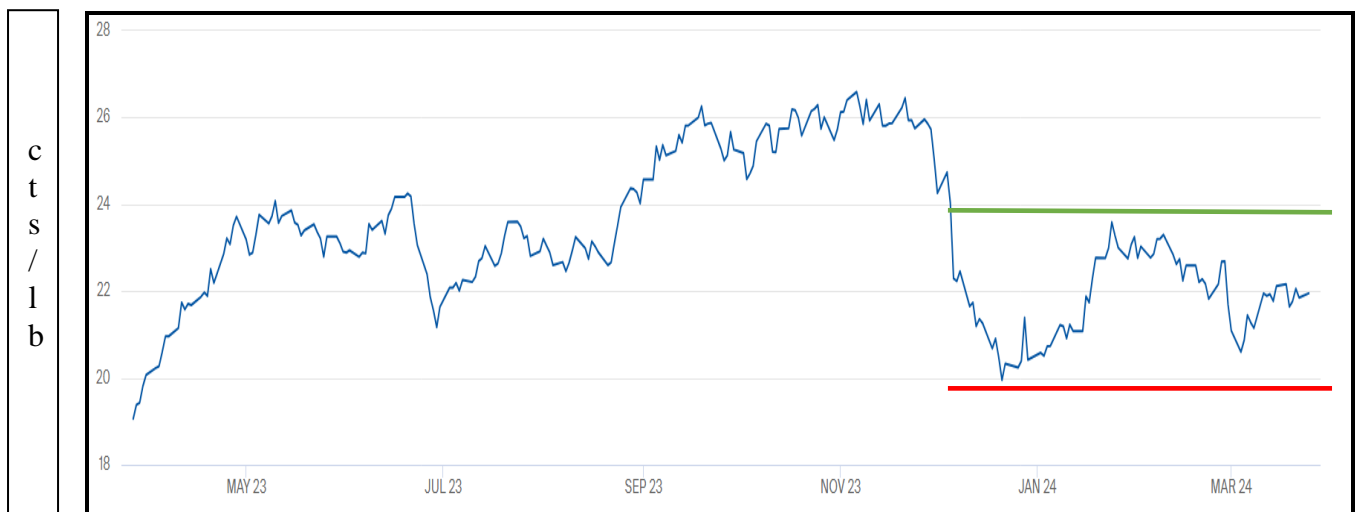
Less favourable are the exploding cocoa prices:



Source Bloomberg/New York ICE Cocoa Futures March 26, 2024 – April 2023-April 2024

Bloomberg reported on Feb 26th, 2024: "Cocoa futures surged above an unprecedented USD 10,000 a metric ton, extending a historic rally that's already seen prices double this year and which is raising the cost of chocolate. The market is being rattled by poor crops in key West African growers that has put the world on course for a third straight annual supply deficit. The industry is grappling with the legacy of poor returns paid to cocoa farmers and fears are mounting about being able to source enough beans."

In the coming weeks, it will become clear in which Western European regions there have been delays in drilling of the beets due to the very wet soils. For example, drilling in the United Kingdom has come under pressure as it has been raining there for months. But there are also some problems in France and partly north of the Alps. The delay may very well increase the risk of widespread yellow virus infections in France. As always, the weather will play a very important role. Although we are gradually getting used to new weather caprices every year, really regular growing conditions and "normal" campaigns are already some years behind us. According to the weather forecasters, Germany is facing a very hot and very dry summer as a result of the jet stream and sea temperatures. It's therefore a good thing that the soil has stored moisture again in recent months. This water will certainly be needed.



New York ICE Futures Sugar No. 11 (dated March 26, 2024)

Internationally, the sugar market in New York remains within a manageable price range of 20-24 cts/lb. This is unlikely to change much for the time being, as consumers, the sugar industry and speculation are not under pressure. Take .e.g. the Raw Sugar Net Speculative Position which shows that speculators are neither short, nor long. That allows for quite some flexibility depending on which way the market moves. All in all, there are no serious new findings looking at the market. Nothing that hasn't been known some weeks back. The enormous exports of Brazil took the market by surprise. We believe that not many players expected that the realized volume would be feasible.

However, the enormous dependence of the world market on Brazil remains remarkable. This is said to be around 70% or reaching maybe even higher in some of the next four quarters. Clearly everything had better run smoothly there. This is especially true due to the fact that stocks in various countries are fairly low.

India, where sugar production is turning out to be a bit higher than expected, is still unlikely to export any sugar as national elections are taking place and the local sugar price is to be kept low to inject the voters with some happiness. There is also an ambitious ethanol programme in place that may consume less sugar but therefore more by-products like molasses. Recently the Indian Sugar & Bio-energy Manufacturers Association (ISMA) released a statement pointing out that the sugarcane crushing season has gained momentum in India, although sugar production is still lower compared to the previous season. A month ago the organization expected that the output would be 33,05 mill. tonnes, now it looks rather like 34 mill. tonnes. Nevertheless this would be still very well below the production of ca 36,5 mill. tonnes during the sugar crop of 2022-23.

Nevertheless, and even considering that for the coming weeks the market might very well movesideways,

the sugar-consuming industry will probably start to make partial coverages now that the prices not only for paper trades but also for physical sugar have fallen sharply from their 2023 highs.

Ultimately, it is always about the average price of purchases. Right? Experience shows that this coverage is booked step by step, because if buyers were to shift their purchases significantly towards backward periods and then suddenly all rush onto the market at the same time, the result would probably not be in the buyers' favour. The moment sellers receive twenty instead of one call the reaction would be like: what the hell...?

It is clear that the European sugar industry is still facing high costs due to the high beet prices that have been contractually agreed with growers. The pain of weaker sugar prices is therefore likely to have increased, leading to greater restraint.

The future market for CO₂-reduced sugar will certainly be interesting, especially if the EU also imposes a CO₂ levy on sugar imports in the foreseeable future. Then it will be more important than ever that geographically close purchases represent a significant advantage.

Talking about subjects like supply chain regulations one should really read the article of "The Fuller Project" about the Indian sugar industry in Maharashtra that has been published in full by the New York Times: "The Brutality of Sugar: Debt, Child Marriage and Hysterectomies."!! <https://bit.ly/3VD9fd7> - what working in the sugar-cane industry means for Indian women.

Reading the full report (which we cannot show here) it is hard to believe what is going on there and the EU should block imports from there. Besides the truly disgusting and shocking findings of the report everybody should realize that we in Europe are – compared to such working conditions – blessed with our sugar industry.

We recommend that people do not always moan about the higher prices in the food industry if these are linked to humane working conditions in production. But...what we hear every day is no different to the clothing industry: people are against child labour, but they want to buy a pair of jeans for 20.00 euros... probably comes from Bangladesh or similar countries where labour rights are not one of the ten commandments. So, you want to have your cake and eat it... then accept some realities.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.



Il mercato italiano

Non c'è dubbio che il mercato italiano della melassa rimarrà interessante. Questo però non necessariamente sarà di buon auspicio per gli acquirenti. Molto dipenderà da come andranno i bandi di gara in Egitto e, soprattutto, da come si svilupperà la situazione logistica nel Mediterraneo. Il Mar Rosso e quindi

automaticamente il Canale di Suez rimarranno un'area marittima estremamente pericolosa per la navigazione internazionale? Ma forse l'alleanza internazionale ad un certo punto metterà fine al regime terroristico iraniano e ai suoi fratelli di sangue terroristi, gli Houthi. Dopotutto ora hanno attaccato anche le navi che battevano bandiera degli amici russo-cinesi.

Resta da vedere come si svilupperà la situazione dell'offerta in Italia. La produzione italiana di melassa può essere censita in modo abbastanza accurato. Data la necessità di massicce importazioni, la questione più importante è come le merci escono dal Mediterraneo o possono essere introdotte nel Mediterraneo.

Naturalmente la situazione attuale limita anche le scelte qualitative. Il prezzo della melassa importata via mare può essere fissato ad una data specifica, ma alla fine l'acquirente sa quale qualità verrà consegnata solo una volta che le cisterne avranno effettivamente scaricato in Italia.

Non bisogna dimenticare che in Spagna verrà utilizzata più melassa anche nel Mediterraneo per evitare gli elevati costi di trasporto che si verificano quando si aggira il Sud Africa.

Il mercato nel Mediterraneo si muoverà quindi tra due considerazioni opposte: da un lato, il prezzo in Egitto deve essere relativamente basso perché le merci devono essere esportate dal Mediterraneo a costi elevati. D'altro canto ci saranno delle necessità anche all'interno del Mediterraneo. Il numero di potenziali acquirenti FOB è estremamente limitato, ma d'altro canto non ci sono molti acquirenti sul bando di gara egiziano.



Protein Crops & Products

International:

The market for oilseeds will certainly be influenced by a favourable EU decision to impose a 50% levy on oilseed imports from Russia and Belarus. The decision as such is logically correct, as it makes little sense to criticise Ukrainian imports on the one hand and not to punish an aggressor that is marching towards the West on the other.

Serbian soy products:

Various destinations are still suffering from a reluctance to buy on the part of the compound feed industry. In addition, the prices for certain products are too low to be undercut, particularly in Northern Europe, especially as the long journeys from the Balkans are burdened with high taxes.

However, and the effects should not be underestimated, a shortage of supply on the one hand and the EU's postulated shift towards oilseeds produced within Europe on the other should be positive for Serbia and

other countries in the Balkans. And this certainly applies in particular to products such as soya protein concentrates from Serbia, whose quality is very good.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:

The market is running smoothly. As always, buying interest and willingness to sell are not always at the same price level.

Executive Summary

"The most effective way to do it, is to do it."

(Amelia Earhart: American - Aviator July 24, 1898 - July 2, 1937)

Cane Molasses International:

Molasses exports from India to Europe have surrendered to their fate. After the Indian government decided to impose an export duty of 50%, exports halved within the first four months of the new harvest. According to FO Licht, Bangladesh now suddenly appears to be the largest importer. Exports to Europe fell from a quarter of a million tonnes to zero.

A look at the statistics from FO Licht shows the drama:

Year	Total Exports in metric tonnes
2021-22 (Oct.-Sept.)	1.545.000
2022-23 (Oct.-Sept.)	1.367.000
2023-23 (Oct.-Sept.)	500.000 ???

Ultimately, as previously explained, the background to this development is political. National elections will be held in India in 2024. Sugar is a staple food and its price is very important for the population. The current government therefore wants to keep it as low as possible. At the same time, the aim is to increase the blending of ethanol with fuels from 13% to 20% between 2023 and 2025, so the export duty on molasses has been raised and sugar exports banned. This will keep more sugar in the country and allow the ethanol industry to process more exportable molasses domestically.

If the trend continues this year, Europe's most important supplier of cane molasses, until recently India, will be almost completely eliminated.

There are not many alternatives to fill the gap. Pakistan will undoubtedly come back into the limelight a little more, but the country will not even come close to the glorious export figures of the past. The spectre of export tariffs is already haunting the country to protect the well-developed domestic ethanol industry, which is heavily geared towards exports.

The situation on the freight market remains unsatisfactory after the Houthis continue to indiscriminately fire their Iranian missiles at ships in the Red Sea. Obviously, no-one is making any headway against this gang of terrorists. It should not be forgotten that the number of US warships has fallen to pre-WW2 levels. And Europe/UK... well.

On top of that, Somalia's pirate activity is on the rise again.

In other words, freight rates will remain at a high level for the foreseeable future, as many ships will have to circumnavigate South Africa, which can quickly eat up an extra million US dollars in freight costs.

Sugar Beet Molasses:

The tenders in Egypt for the export of beet molasses will be of particular interest. The shipments will have to be carried out in the coming months. The complicated freight market will have a considerable influence on FOB prices in Egypt. Just as the inflow of goods via the Suez Canal has been interrupted due to the continuous rocket fire from the Iranian-backed Houthis, the same naturally also applies to the outflow of molasses from Egypt to Asia, for example. The detours around South Africa, for example, lead to enormous freight surcharges. Since the Mediterranean region and its major importers are relatively well covered, it should come as no surprise that the trade will be able to recoup the extra costs in order to sell this molasses across the region (i.e. outside the Mediterranean). This is likely to cause some disappointment among sellers. In this respect, it seems quite possible that, as in the past, tenders will initially be withdrawn if there is a feeling that unfair prices are being offered. Ultimately, however, the goods will have to be sold.

Otherwise, the focus is on countries such as Belarus, which has increased its exports.

Russia, where there is theoretically enough molasses available, will hopefully remain a purely theoretical supplier as long as Putin continues to bomb innocent people and spread fear and terror. Apart from financial interests, there can be absolutely no reason why a buyer from a free country should buy goods there.

Within the EU, the sowing has begun. With the exception of England and parts of France, there are many indications that the drilling of the fields is proceeding as normal. Groundwater should then be sufficiently available for the time being in the important growing regions of Europe.

However, in France in particular, there is a risk that the delay in sowing this year could lead to a greater spread of virus yellowing, as aphids (which transmit the disease) could spread earlier than last year due to the weather conditions.

Cereals:

While the EU continues to support Ukraine economically through far-reaching free trade in agricultural products, the EU Commission is planning a package of sanctions against imports of grain and oilseeds from Russia and Belarus.

Commission circles confirmed corresponding reports by the Financial Times to Agra-Europe. According to the proposal, a penalty of EUR 95.00 mT is to be levied on grain imports from Russia and Belarus. Customs duties amounting to 50% of the value of the goods are to be levied on oilseeds as well as beet pulp pellets. The EU's current plans to impose levies on these imports will send out a real signal if, for example, Orban does not once again demonstrate his brotherly friendship with Putin.

Outlook:

Sugar beet pulp pellets: International shipping logistics will continue to cause unrest here too. Egypt will be important, of course. Things should remain relatively calm within the EU. With falling prices, some warehouses have now been emptied.

From the start of the campaign in October up to and including January 2024, Serbia and Ukraine in particular supplied large quantities of sugar beet pulp pellets to the EU.

Molasses: As described, cane molasses remains a costly exotic product in most EU countries. International logistics remain complex and expensive. Beet molasses from Egypt is likely to dominate the headlines in the coming weeks.

As we all know, we are between sugar harvests and in the middle of sowing. The fermentation industry in Germany should be sufficiently covered by the 2023/24 harvest. Initial considerations are being made for 2024/25. It should not be forgotten that Germany is not an island and therefore some tonnages will also be

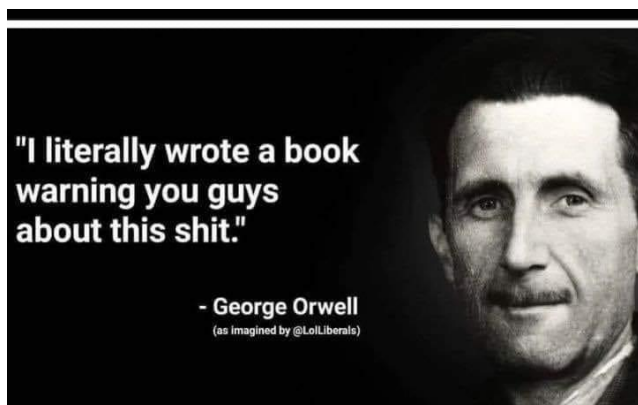
radikaler Parteien erstmal Fuß fassen, dann Gnade uns vielleicht nicht Gott, aber auf jeden Fall die zukünftige Geschichte.

Nun sind es nicht nur die überwiegende Mehrheit, die kein Interesse daran haben kann, dass ihr Wohlstand vernichtet wird. Doch gilt auch wie immer: nichts ist umsonst und garantiert, man muss schon etwas dafür tun. Obendrein sollten die deutschen und die europäischen regierenden Parteien und Politiker verstehen, dass nur eine vernünftige, sinnvoll nachzuvollziehende, und konsequente Politik Radikalität in Schach hält. An einer derartigen Politik scheint es zu mangeln. Unwillkürlich fragen sich doch viele Bürger, warum beispielsweise offizielle rechtsradikale und andere extremistische Parteien nicht verboten werden.

Ja, klar, man sollte mit denen reden... aber versteht denn die deutsche Regierung nicht, dass diese Leute NICHT mit UNS reden wollen? Sie wollen plump unsere Freiheit benutzen, um selber an die Macht zu kommen, um dann ebendiese, unsere Freiheit einzukassieren. Dagegen sollten sich unser Land, unsere Regierung, unserer obersten Gerichte, ja, wir alle, zügig und energisch wehren.

Ganz ehrlich, und auch, wenn es, zugegeben, reichlich Unzulänglichkeiten gibt: Deutschland ist ein erfolgreiches und großartiges Land. Das gleiche gilt auch für den europäischen Zusammenschluss.

Und dafür sollten noch viel mehr Firmen öffentlich Unterstützung äußern, wenn schon nicht aus moralischen Gründen und den nachfolgenden Generationen verpflichtet, dann aber zumindest, weil sie alle mit der Freiheit ihr Geld verdienen.



Zur Erinnerungen für die, deren Schulzeit schon länger zurückliegt, und als Anregung für die, die ihre Freiheit behalten wollen... sollte Pflichtlektüre an den Schulen werden!

Die Farm der Tiere / Animal Farm

1944 beendete Orwell "Farm der Tiere", eine politische Fabel, die auf der Geschichte der russischen Revolution und ihrem Verrat durch Joseph Stalin basiert. In dem Buch stürzt und verjagt eine Gruppe von Tieren ihre ausbeuterischen menschlichen Herren und gründet eine eigene egalitäre Gesellschaft. Schließlich unterwandern die intelligenten und machtbesessenen Anführer der Tiere, die Schweine, die Revolution und errichten eine Diktatur, deren Knechtschaft noch unterdrückerischer und herzloser ist als die ihrer früheren menschlichen Herren. ("Alle Tiere sind gleich, aber manche Tiere sind gleicher als andere.")

1984 / Nineteen Eighty-four

Orwell schrieb „1984“ als Warnung, nachdem er jahrelang über die doppelte Bedrohung durch den Nationalsozialismus und den Stalinismus gegrübelt hatte. Die Schilderung eines Staates, in dem Andersdenkende mit Folter belohnt werden, in dem die Menschen jede Sekunde des Tages überwacht werden und in dem Parteipropaganda die Rede- und Gedankenfreiheit übertrumpft, ist eine ernüchternde Erinnerung an die Übel zügelloser Regierungen. Der Protagonist Winston Smith ist das Symbol für die Werte des zivilisierten Lebens, und seine Niederlage ist eine ergreifende Erinnerung daran, wie verletzlich diese Werte inmitten allmächtiger Staaten sind.

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Markt/Markets:

- Südzucker: Challenge for beet growers and the sugar industry: Südzucker joins forces to combat SBR <https://bit.ly/4c3uxX7>
- Südzucker: Herausforderung für Rübenanbauer und Zuckerindustrie: Südzucker mit vereinten Kräften im Einsatz gegen SBR <https://bit.ly/43acaeY>
- Agroscope: Viröse Vergilbung von Zuckerrüben und erster Nachweis der SBR-Krankheit in der Ostschweiz im Jahr 2023 <https://bit.ly/3TvRzNV>
- Nordzucker: beginnt mit der Dicksaftkampagne <https://bit.ly/3x7DGO4>
- 20 Minuten: Nestlé ist bei Kinderarbeit besser als Lindt & Sprüngli <https://bit.ly/3Ts84KA>
- The Fütter Project/The New York Times: Reporter's Notebook: Debt, hysterectomies and child marriage — what working in the sugar-cane industry means for Indian women <https://bit.ly/3VD9fd7>

Wetter/Weather:

- Europäischen Umweltagentur (EUA): Europa ist nicht auf die sich rasant verschärfenden Klimarisiken vorbereitet <https://bit.ly/3PdUVU4>

Firmen/Companies:

- Nordzucker:

Logistik/Logistics:

- CNN: Red Sea crisis: How global trade is being upended by attacks on container ships <https://bit.ly/3vueQrc>
- NTV: Ampel beschließt Strategie: Was Deutschlands Seehäfen vor große Probleme stellt <https://bit.ly/3THrfl6>

Politik/Politics:

- NTV: Radikalisierung einer Partei: "Es gibt allen Grund, Angst vor der AfD zu haben" <https://bit.ly/3Vdbq70>
- NTV: "Katastrophe für uns alle": Bundesbankpräsident warnt AfD vor Euro-Austritt <https://bit.ly/4aoD84T>

Andere Themen / Other Subjects:

- CNN: India's Adani Green Energy Limited is building world's biggest clean energy plant five times the size of Paris <https://bit.ly/3wZXQJY>
- CNN: Pirate ship capture showcases India's world-class special forces, analysts say <https://bit.ly/3x9Gdau>

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no “absolutely true” markets. We quote, analyse and comment on the “market”. Also we may get it wrong. Please read carefully the important “General Disclaimer / Disclosure” at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com abbestellen. Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com